

### Weblogs in Russland

Apelt, Beate

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

**Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:**

Apelt, B. (2007). Weblogs in Russland. *Russland-Analysen*, 147, 11-14. <https://doi.org/10.31205/RA.147.01>

**Nutzungsbedingungen:**

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

**Terms of use:**

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

## Analyse

### Weblogs in Russland

Von Beate Apelt, Berlin

#### Zusammenfassung

Die Anzahl von Blogs im russischsprachigen Internet ist in den letzten Jahren exponentiell gewachsen und wird bald die Grenze von 3 Millionen überschreiten. Bedingt durch die ungleichmäßig gute Versorgung mit Internetanschlüssen ist das Bloggen ein großstädtisches Phänomen und verbreitet vor allem unter jungen und gebildeten Teilen der Bevölkerung. Es ist Teil des Lifestyle wie auch Ort der politischen Mobilisierung. Der Staat reagiert sowohl mit Versuchen der Kontrolle also auch mit der Eröffnung eigener Blogs.

#### Internetboom

Das Führen von Internettagebüchern, sogenannten Weblogs oder Blogs, hat sich in Russland in den vergangenen Jahren zu einem rasant wachsenden Phänomen entwickelt. Grundlage ist die schnell zunehmende Versorgung mit Internetanschlüssen, die mit den steigenden Einkommen der Bevölkerung und den fallenden Preisen für Hard- und Software sowie den staatlichen Programmen zur Internet-Anbindung von Bildungseinrichtungen (»Elektronisches Russland«) einherging. Nach Angaben des Umfrageinstituts FOM nutzt etwa jeder fünfte über 18-Jährige mindestens einmal im Monat das Internet, im Herbst 2002 waren es noch 6 % (zum Vergleich: in Deutschland heute ca. 63 %).

Einen ähnlichen Anstieg verzeichnen die Blogs: seit 2003 hat sich ihre Anzahl halbjährlich verdoppelt und liegt laut der Blog-Suchmaschine von Yandex im Oktober 2007 bei mehr als 2.860.000. Knapp die Hälfte der Internettagebücher werden aktiv geführt, haben also im Verlauf des letzten Vierteljahres neue Einträge erhalten. Diese Zahlen beziehen sich allerdings auf das gesamte RuNet, das russischsprachige Internet, dessen Blogs in über 90 Ländern der Welt, davon zu etwas mehr als 60 % in Russland selbst geschrieben werden.

Die Beliebtheit dieser Form der öffentlichen Kommunikation hat (nicht nur in Russland) damit zu tun, dass sie im Allgemeinen kostenlos und außerdem technisch leicht handhabbar ist. So genannte Anwendungsdienstleister stellen sowohl die Software als auch ihren Server zur Verfügung, das Einrichten eines Blogs ist ohne tiefere Kenntnisse der Webgestaltung möglich. Die Blogs im russischsprachigen Raum verteilen sich im Wesentlichen auf 14 solcher Dienstleister, wobei der überwältigende Anteil auf die »großen Vier« Livejournal.com, Liveinternet.ru, Blogs.mail.ru und Diary.ru entfällt. Am beliebtesten ist das amerikanische Livejournal, nicht zuletzt, weil sein Server der Kontrolle durch die russischen staatlichen Organe entzogen ist. Allerdings sinkt sein Anteil inzwischen zugunsten russischer Anbieter, und Livejournal liegt auch gemessen

an der Aktivität der Blogger nicht an erster Stelle (der Anteil von Blogs mit mindestens fünf Einträgen ist bei Diary.ru am höchsten).

#### Der »typische Blogger« des RuNet

Die Frage, wer eigentlich in Russland ein Internettagebuch schreibt, führt zunächst zum Problem der immer noch ungleichen Verteilung der Internetanschlüsse. Dieser *digital divide* verläuft generell zwischen Stadt und Land, in besonderer Weise aber zwischen Moskau und Sankt Petersburg einerseits und dem Rest des Landes andererseits (in Moskau liegt die Internetnutzung mit 50 % fast auf westlichem Niveau). Dieses Muster spiegelt sich unter den Bloggern wider, von denen 95 % sich allein auf 12 Städte verteilen, darunter 9 Millionenstädte. Die geografische Verteilung stellt sich hier sogar noch ungleicher dar als unter den Internetnutzern allgemein: während »nur« zwei Drittel der russischen Internetnutzer in Moskau und Sankt Petersburg wohnen, schreiben von dort aus 79 % der russländischen Blogger. Die höchste Anzahl von Bloggern pro Kopf der Bevölkerung weisen Wladiwostok und Irkutsk auf, die damit zu den Top 12 hinsichtlich der Weblogs gehören, ohne vergleichbare Ränge bei der Internetnutzung allgemein zu erreichen.

»Der durchschnittliche russländische Blogger ist ein Mädchen von 21 Jahren. Sie wohnt in Moskau und studiert an der Hochschule. Ihre Einträge werden in der Regel von 24 anderen Bloggern gelesen.« Diese Charakterisierung aus einem Yandex-Bericht zur russischsprachigen Blogosphäre fasst vor allem freiwillige Angaben zusammen, die bei der Eröffnung eines Blogs gemacht werden – oder auch nicht. Insofern können sie als Hinweise, nicht aber als gesicherte Daten gelten. Internettagebücher werden demnach vorwiegend von jungen Leuten geschrieben, die mit durchschnittlich 21 Jahren altersmäßig unter dem russischen Internetnutzer, aber zum Beispiel über dem amerikanischen Blogger liegen. Von den Livejournal-Nutzern hat etwa die Hälfte Angaben zum Bildungshintergrund gemacht. Unter

diesen haben oder absolvieren 47 % eine Hochschulbildung (an Akademien, Instituten oder Universitäten), wobei die Studenten die Nutzer mit abgeschlossener Hochschulbildung zahlenmäßig überwiegen. Dies ist ein weiterer Unterschied zur Internetbevölkerung allgemein, bei der Menschen mit abgeschlossener Ausbildung die Mehrheit bilden.

Wie oben angeführtes Zitat nahe legt, neigen in Russland mehr Frauen als Männer zum Schreiben eines Blogs bei einem Verhältnis von etwa 60:40 (weltweit 50:50 nach Angaben des größten Anbieters MySpace).

### Themen und Inhalte

Internettagebücher dienen verschiedenen Zwecken und Bedürfnissen. Neben den Blogs individueller Autoren gibt es eine Unzahl von Communities, die eine meist themenbezogene öffentliche Diskussionsplattform darstellen. Die meisten Internetzeitungen bieten Blogs zur Diskussion einzelner Artikel oder Themen an. Ebenso gehören sie oft zur Ausstattung lokaler Städte- oder Nachbarschaftswebsites. Im Gegensatz zur Entwicklung in Westeuropa und Nordamerika gibt es in Russland offenbar noch kein »professionelles« Bloggen, bei dem ein Autor allein vom Führen eines Tagebuchs und von der darauf veröffentlichten Werbung lebt.

Dagegen erscheinen durchaus immer mehr Firmenblogs, in denen Mitarbeiter von Unternehmen offiziell, aber auf unterhaltsame Weise über das Leben in der Firma berichten. Der Selbstdarstellung einzelner Personen dienen Blogs ebenso wie der Mobilisierung für politische Protestaktionen, dem unzensurierten Austausch von Meinungen und Informationen, der politischen Einflussnahme durch staatlich beauftragte Meinungsmacher (*agenty wlijanija*) wie gesellschaftliche Gruppen. Aktuelle Informationen zum russischen Rechtssystem finden sich dort, Reisefotografien und rassistische Gewaltvideos, es gibt Blogs von Klöstern, Parteien, Menschenrechtlern und Satirikern. Für viele Künstler bietet das Internettagebuch eine kostenfreie Möglichkeit, ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Schließlich ist das Bloggen längst Teil der städtischen Alltagskultur geworden, was nicht zuletzt die Etablierung des Ausdrucks ЖЖ (als Abkürzung für *Живой Журнал* [*Zhivoj zhurnal*], russisch für Livejournal) in der Alltagssprache belegt. Eine Entwicklung, die über ähnliche Tendenzen im Westen hinausgeht, ist die Zunahme von Prominenten-Blogs. Wer öffentlich bekannt ist, hat eine Livejournal-Adresse (tatsächlich schreiben Prominente vor allem bei diesem Anbieter), das Tagebuch ist Teil der PR-Strategie.

Die Verteilung von Diskussionsthemen auf die Weblogs des RuNet ist durch deren unübersehbare Fülle kaum systematisch zu beurteilen. Zwei Anhaltspunkte lassen sich immerhin finden. Zum einen geben viele Personen bei der Einrichtung eines Blogs neben Daten wie Alter, Wohnort oder Bildung auch ihre Interessen an. Zum anderen finden sich hin und wieder Auflistungen über die am meisten in Blogs diskutierten Themen, vor allem im Vergleich zu den Themen der herkömmlichen Massenmedien.

Yandex hat im Herbst 2006 die Interessenverteilung von Bloggern in den zwanziger und in den vierziger Lebensjahren untersucht, wobei nur Nutzer von Livejournal.com und Liveinternet.ru berücksichtigt wurden. Fast alle von ihnen hatten Interessen angegeben. Bei den Nutzern zwischen 20 und 30 Jahren erhielten den meisten Zuspruch (in absteigender Reihenfolge) Musik, Kino, Sex, Bücher, Psychologie, das Meer, Computer, Reisen, Katzen und Fotografie. Nutzer zwischen 40 und 50 Jahren interessierten sich am meisten für Musik, Psychologie, Bücher, Computer, Kino, Literatur, Frauen, Reisen, Katzen und Geschichte. Auffällig ist hierbei, dass Politik oder aktuelles Zeitgeschehen offenbar nicht zu den nennenswerten Interessen der russischen Blogger gehört.

Diese Beobachtung bestätigt sich allerdings nicht bei der Untersuchung der meistdiskutierten Themen in einem bestimmten Zeitraum. Hier werden durchaus Ereignisse aus Presse und Fernsehen aufgegriffen, wie eine Analyse von Yandex für den Sommer 2006 zeigt: das »heißeste« Thema mit etwa 130.000 Einträgen war der israelisch-libanesischer Konflikt, an zweiter Stelle stand mit fast 60.000 Einträgen die Fußballweltmeisterschaft. Mit weit geringerer Aufmerksamkeit folgten der Film »Fluch der Karibik«, die Koalitionskrise im ukrainischen Parlament, der Konflikt zwischen Zidane und Materazzi, die Einführung des orthodoxen Religionsunterrichts an den Schulen, die Explosion auf dem Tscherkisowski-Markt und das Wetter in Moskau und Sankt Petersburg.

Eine ähnliche Untersuchung wurde im Februar 2007 vom *Kommersant* durchgeführt. Die Hauptthemen waren hier eine Pressekonferenz Putins (1.500 Kommentare allein in den ersten zwei Tagen), der Bombenanschlag in einer Petersburger McDonalds-Filiale, der Tod von Anna Nicole Smith, die Oskar-Verleihung und der Tod des Dichters Ilja Kormilzew. Die Einträge greifen ganz offensichtlich Medienthemen auf, wenn sie auch nicht zwingend mit den dortigen Schlagzeilen übereinstimmen. Dennoch erstaunt die Abwesenheit größerer innenpolitischer Themen und lässt die Frage aufkommen, ob die freie politische Diskussion, für die die Blogs ja einen idealen, weil relativ sicheren, Raum bieten, nur ein gesellschaftliches Randphäno-

men ist. Nicht zuletzt davon hängt ab, welche Rolle das Internet in der aktuellen Entwicklung des Landes spielen kann.

### Bloggen im politischen Russland

Die Frage nach politischer Mobilisierung über Blogs stellt sich derzeit im Zusammenhang mit den bevorstehenden Parlaments- und Präsidentenwahlen. Nachdem die herkömmlichen Massenmedien weitgehend unter Kontrolle des Kreml stehen und offene Proteste gegen die Moskauer Führung wieder gefährlich geworden sind, bleibt das Internet der geeignete Raum für offene Diskussion und ungebremste Kritik. Neben einem Diskussionsforum bieten Blogs die Möglichkeit, politische Aktionen schnell und effektiv zu organisieren. So riefen Bürger von Jekaterinburg aus Ärger wegen der gesperrten Straßen vor einem Besuch des Föderationsratsvorsitzenden Sergei Mironow zu einem Karikaturenwettbewerb auf und sandten Mironow die Werke zu. Als die grausame Verstümmelung des Soldaten Andrei Sytschew bekannt wurde, organisierte sich über das Internet eine Versammlung vor dem Verteidigungsministerium, zu der mehrere hundert Menschen erschienen. Während der antigeorgischen Kampagne der russischen Regierung begannen deren Gegner ihre Livejournal-Blogs mit den Worten »Ja – grusin« (»Ich bin Georgier«) zu kennzeichnen – später beantwortet durch »Ja – Russki« (»Ich bin Russe«) in regierungstreuen Blogs. Nicht nur liberale Kritiker des Putin'schen Regimes nutzen das Internet für ihre Anliegen, ebenso finden sich zahlreiche ultrakonservative und nationalistische bis rechtsextreme Blogs. In einem von ihnen wurde im Juli das Video über die Hinrichtung eines Tadschiken und eines Dagestaners veröffentlicht, welches das Land schockte und in den Blogs für Tage Thema Nummer eins war.

Obwohl die Blogs als Rückzugsraum der Meinungsfreiheit gelten können, fühlen sich kritische Stimmen nicht unbedroht. »Ein Glück, dass das überhaupt noch geht. Dass sie nicht einfach den Stecker raus gezogen haben.« – drückt der Satiriker Wiktor Schenderowitsch seine Besorgnis aus, der mit seinem Blog regelmäßig 5.000 Leser erreicht, nachdem seine beliebte Fernsehsendung eingestellt wurde.

Der Staat verfolgt der Blogosphäre gegenüber eine aktive Politik. Zwischen der Förderung freier und demokratischer Medien und der diktatorischen Abschottung der Bevölkerung von Informationen geht Russland sozusagen einen dritten Weg ins Internetzeitalter. Der technische Zugang ins Netz wird aktiv gefördert und den Gefahren, die der Führung aus dieser Richtung drohen könnten, auf zwei Wegen begegnet. Erstens gibt es Bestrebungen, direkte Kontrolle über veröffentlichte Inhalte auszuüben, zweitens nutzt der Kreml

selbst aktiv die Möglichkeiten, durch Webseiten und Blogs Diskussionen zu beeinflussen und vor allem junge Menschen anzusprechen.

### Versuche der Kontrolle

Die Nutzung des Internets ist durch eine Vielzahl von Gesetzen geregelt und wird seit Beginn der Präsidentschaft Putins als sicherheitspolitisch relevantes Thema eingestuft. Bereits aus den 90er Jahren datiert die Bestimmung, dass Internet-Dienstleister auf eigene Kosten eine Hardware installieren müssen, die es dem Inlandsgeheimdienst FSB erlaubt, nach Erlangen einer gerichtlichen Befugnis die Internetnutzung und den Mailverkehr der Nutzer zu verfolgen. Immer wieder gab es Bestrebungen, vor allem aus Kreisen der Sicherheitsorgane, direkte Kontrollmöglichkeiten zu schaffen. So forderte der hochrangige Offizier des Nachrichtendienstes Frolow im April 2005 die Überwachung des Netzes und regte dazu eine Registrierung aller Internetnutzer an. Im Vorfeld der Wahlen werden solche Stimmen lauter. Ein aktuelles Ansinnen des Innenministeriums ist es, im Rahmen des Kampfes gegen den Terrorismus die Besitzer von Webseiten für deren Inhalte verantwortlich zu machen. Eine solche Maßnahme würde in erster Linie die Blogs treffen, da gerade sie davon leben, dass jeder sich an Diskussionen beteiligen und Kommentare hinterlassen kann. Die Duma bemüht sich in einem Gesetzesvorhaben um die rechtliche Gleichstellung von Online-Nachrichtenseiten mit herkömmlichen Medienformaten. Damit würden kritische Inhalte in deren Diskussionsblogs als Beleidigungen zur Anklage gebracht werden können.

Als weiteren Zugriffsversuch nicht nur auf Inhalte, sondern auch auf persönliche Daten über Blogger und andere Internetnutzer kann man die Zusammenlegung mehrerer Behörden zu einer neuen Medienbehörde im März dieses Jahres sehen. Die Bundesanstalt für Massenmedien, Telekommunikation und Schutz des kulturellen Erbes soll die Kontrolle sowohl über Fernsehen, Radio und Zeitung als auch über das Internet ausüben.

In mehreren Fällen sind bereits gröbere Maßnahmen gegen unliebsame Blogger bekannt geworden. So wurde eine in Iwanowo ansässige Internetseite geschlossen und der Besitzer mit einer Geldstrafe von 20.000 Rubel belegt, nachdem Putin dort als »Phallussymbol Russlands« titulierte worden war. Dieser Bezug auf seine Bemühungen um eine Erhöhung der Geburtenrate mag nur ein Vorwand für die Schließung gewesen sein – im Vorfeld wurde auf der Internetseite der Korruption in Iwanowo nachgegangen. Ein weiterer Fall ist die Verhaftung des Journalisten Dmitri Tashlykow aus Wladimir für seine kritischen Äußerungen zum Gouverneur Nikolai Winogradow.

Die Möglichkeiten der russischen Führung, die Blogosphäre unter ihre Kontrolle zu bringen, sind dennoch begrenzt. Die unübersehbare Menge der täglich erscheinenden Blog-Einträge macht eine flächendeckende Überwachung praktisch aussichtslos. Zudem besteht technisch kaum eine Möglichkeit, gegen Blogs auf ausländischen Servern vorzugehen.

### Blogs des Kreml

Die Weblogs des RuNet sind nicht nur eine politische Waffe oppositioneller Gruppen und ein Dorn im Auge der Kremlführung, sondern sie werden vom Kreml auch aktiv für die eigene politische Arbeit genutzt. Viele prominente Politiker führen eigene Blogs (oder lassen sie von PR-Beratern führen), mit denen sie vor allem bei jungen Leuten einen sympatischeren und bevölkerungsnäheren Eindruck machen wollen, als ihn Pressekonferenzen oder ein Wahlprogramm vermitteln können. So liest man im Blog des Präsidenten: »Vor kurzem war ich bei den Wettkämpfen in Sotschi. Es kamen viele Delegationen, die Leute drängten sich in der Halle. Ich hatte mich entschieden, nur die Leichtathletik anzugucken. Besonders hat mir die Turnerin aus Kuwait gefallen. Alles prima, aber bei der dreifachen Pirouette blieb sie mit ihrem Schleier am Barren hängen... [...] Und zum Schluss ein Rätsel: Die Macht liegt, das Wasser fließt – was ist das? Antwort: ein Abgeordneter, der einen Einlauf kriegt.«

*Über die Autorin:*

Beate Apelt studiert Osteuropa- und Politikwissenschaften an der Freien Universität Berlin und ist Praktikantin der Stiftung Wissenschaft und Politik.

*Lesetipps:*

- Henrike Schmidt, Katy Teubener: Russisches Internet (RuNet). Utopie, Polit-Technologie und schwarze Magie, <http://parapluie.de/archiv/pakt/runet/>, 25.07.2007.
- Robert Ortting: Russian Blogs: Tool for Opposition and State, in: Russian Analytical Digest No. 28 (Oktober 2008), <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/details.cfm?lng=en&id=39831>
- Public Opinion Foundation: The Internet in Russia/ Russia on the Internet, 19th release, Spring 2007, <http://bd.english.fom.ru/report/map/projects/ocherk/eint0702>

*Links zu russischsprachigen Blogs*

Yandex: Blogosfera rossiiskogo interneta, Informazionny bjulleten, Herbst 2006, [http://company.yandex.ru/articles/yandex\\_on\\_blogosphere\\_autumn\\_2006.pdf](http://company.yandex.ru/articles/yandex_on_blogosphere_autumn_2006.pdf), 24.07.2007.

*Suche nach Blogs*

Überblick über Blogs des RuNet – <http://blogs.yandex.ru>  
 Blogsuche bei Yandex – <http://yaca.blogs.yandex.ru/yaca/>  
 Blogsuche im russischsprachigen Livejournal – <http://ljsearch.org/?hl=ru>  
 Suche nach Regionen und Interessen bei LJ – <http://www.livejournal.com/site/search.bml>  
 Blogsuche bei Blog.mail.ru – <http://search.blogs.mail.ru/>  
 Blogs bei Liveinternet.ru, keine thematische Suche – <http://www.liveinternet.ru/top/blogs/>  
 Blogsuche bei Diary.ru – <http://www.diary.ru/interest/?q>  
 Führende englischsprachige Blog-Suchmaschine – <http://technorati.com/posts/tag/>

*Politische Blogs*

<http://zameikinabludatelja.com/index.php>  
 Satiriker Wiktor Schenderowitsch – <http://shenderovich.livejournal.com/>  
 Staatliche Wahlkommission – <http://community.livejournal.com/izbircom>

*Blogs von Politikern*

Wladimir Putin – <http://vladimir-pyitin.livejournal.com/>  
 Wladimir Shirinowski – <http://blogs.mail.ru/mail/zhirinovskyv/>  
 Ilja Jashin – <http://yashin.livejournal.com/473657.html>  
 Alexander Lebedev – <http://alex-lebedev.livejournal.com/>  
 Wladislaw Surkow – <http://surkov.livejournal.com/>  
 Maria Gaidar – [http://m\\_gaidar.livejournal.com](http://m_gaidar.livejournal.com)  
 Nikita Belych – <http://belyh.livejournal.com>

Neben solchen persönlich gefärbten Blogs finden sich auch offizielle staatliche Seiten wie das Blog der Zentralen Wahlkommission. Eigens für die Zeit der Wahlen geschaffen, dient es der Beantwortung von Bürgerfragen und gibt außerdem die Möglichkeit, Unregelmäßigkeiten im Wahlablauf zu melden. Nicht alle kreml-geleiteten Blogs sind deutlich als solche zu erkennen. So soll die Führung eine Reihe von Seiten unter Kontrolle haben, die von regierungsnahen Unternehmen finanziert werden und die Regierung stimmungsmäßig unterstützen, ohne ihre politische Ausrichtung eindeutig zu erkennen zu geben.

### Resümee

Eine Einschätzung der Blogs in ihrer gesellschaftlichen Wirkung wird berücksichtigen müssen, dass sie trotz ihres Wachstums bisher nur einen kleinen Teil der Bevölkerung erreichen und in ihrer Mehrheit unpolitisch sind. Für die aktuellen Wahlen werden Blogs daher wohl noch keine entscheidende Rolle spielen. In Zukunft könnten sie durchaus das Potential haben, sich zu einem wirkungsmächtigen Instrument politischer Auseinandersetzung zu entwickeln. Für alle, die im Fernsehen keine Stimme mehr haben, sind sie heute schon unverzichtbar.